

INHALT

	Seite
I. Produktive Flüchtlingshilfe läuft an	7
II. Die Arbeitsgemeinschaft für produktive Flüchtlingshilfe als wirtschaftspolitische Konstruktion	14
III. Der Deutsche Gewerkschaftsbund brachte die Idee ein und führte die Arbeitsgemeinschaft	18
IV. Die Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen als Bau- herren und Eigentümer der Flüchtlingswohnungen . .	23
V. Die Großeinkaufsgesellschaft (GEG) Deutscher Konsum- genossenschaften als Treuhänder für die zentrale Be- schaffung von Bauelementen	27
VI. Die Landesregierung Schleswig-Holstein stellte wich- tige Schlüsselkräfte für den Führungsstab der Arbeits- gemeinschaft zur Verfügung, schaltete den Behörden- apparat aktiv ein und schirmte das Projekt nach außen ab	36
VII. Die Beteiligung der Heimatvertriebenen an der Durch- führung des Schleswig-Holstein-Projekts — Mitverant- wortung bei der Verteilung der Flüchtlingswohnungen	45
VIII. Was erreicht wurde und weiter erreicht werden soll	48
IX. Das Schleswig-Holstein-Vorhaben sollte ein Stoß- projekt sein	57
Dokumentenanhang	61